

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 7-8

Artikel: Testweise 1:1-Untertitelung im ORF

Autor: Mark, Hannes / Gratwohl, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Testweise 1:1-Untertitelung im ORF



Hannes Märk, Teletext-Leiter des
Österreichischen Fernsehens ORF

Die Medienkommission des Österreichischen Gehörlosenbundes hat gemeinsam mit der Untertitel-Abteilung des ORF einen Versuch ins Leben gerufen: Einmalig wurde die Sendung "Auf der Jagd", am 11. Juni 2004, 21:10 Uhr, ORF 1, mit nicht verkürzten, sondern 1:1-nahen Untertitel versehen.

Heute wird bei einer Untertitelung nicht jedes Wort und nicht jeder Satz untitled, sondern es wird eine "Zusammenfassung" gemacht. Die Gründe dafür sind einerseits Zeit- und Kosteneinsparung und andererseits sollen alle Hörgeschädigten den Text verstehen können.

In einem Interview auf www.lbmagazin.de (das Onlinemagazin für Hörgeschädigte) vom 5. Juni 2004 mit Hannes Märk, Teletext-Leiter des Österreichischen Fernsehens ORF wird erwähnt, dass es schwierig ist, alle zufrieden zu stellen:

LB Magazin: Welche Sendungen sind besonders schwierig zu untitled?

Märk: So genannte Screwball-Komödien mit einer sehr schnellen Abfolge von witzigen Dialogen.

Ich verstehe - es wäre viel einfacher, wenn man die gesprochenen Texte nicht redaktieren müsste, so wie in den USA oder England. Auf diese Weise würde die Redaktion viel mehr Zeit sparen. Doch ich weiss leider nicht, ob die Mehrheit der Zuschauer gekürzte Texte haben will. In Deutschland und Österreich gibt es ja sehr viele Schwerhörige, die alles mitbekommen wollen, so wie ich.

Märk: Da gibt es riesige Unterschiede in der Sprachkompetenz. Schwerhörige und Spätertaubte haben im Umgang mit der Sprache in der Regel weniger Probleme als Taubgeborene. Wir müssen aber die ganze Gruppe der Hörbehinderten ansprechen. Das heisst: die einen nicht unter-, die anderen nicht überfordern. Nicht ganz einfach!

Für die 1:1-Version musste eine Redakteurin 2'065 Untertitel schreiben, platzieren und timecodieren (= synchronisieren), die klassische Version, die ORF von den Kollegen in Deutschland bekommen hat, hat rund 900 Untertitel.

Auf die Frage nach dem Zeitaufwand antwortete Hannes Märk mit verblüffenden Zahlen, die einem zeigen, wie aufwändig eine Untertitelung sein kann:

Wie lange brauchen diese um einen 90 Min. langen Film zu untitled?

Märk: Dafür zahle ich in der Regel 32 Arbeitsstunden.

Für einen 90 Min. langen Film werden 32 Arbeitsstunden benötigt? Mit oder ohne Textvorlage?

Märk: Für Filme gibt es praktisch nie Textvorlagen (Drehbücher), und wenn es welche gibt - bei ORF-Eigenproduktionen -, dann haben sich Regisseur und Schauspieler in vielen Passagen nicht daran gehalten. Diese 32 Arbeitsstunden beginnen bei der Beschaffung der Kopie und enden bei den Korrekturen und der Programmierung der Sendeliste nach der Abnahme durch den Verantwortlichen Redakteur.

Bei einem solchen Zeitaufwand kann man sich gut vorstellen, wie teuer eine Untertitel-Produktion wird und dass gespart werden muss wo es nur geht.

Trotzdem ist es dringend notwendig, dass auch Versuche gestartet werden, 1:1-Untertitelungen ins Leben zu rufen. Dies ist für alle Hörgeschädigte eine wichtige Basis, am Leben aller Menschen teilnehmen zu können.

Ich möchte Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, ganz herzlich um Ihre Meinung bitten. Was meinen Sie zur 1:1-Untertitelung? Haben Sie Erfahrungen mit dem am 11. Juni gezeigten Film machen können? Wie waren Ihre Eindrücke, was fanden Sie gut, was war nicht optimal? Soll dieser Versuch weiter geführt werden?

Ich freue mich über jede Zuschrift von Ihnen, sei es via eMail an matthias.gratwohl@lkh.ch oder via Post an

LKH-News
Matthias Gratwohl Schäferstrasse 72
4125 Riehen BS
oder via Fax 061 601 13 87.

In der September-Ausgabe (**Redaktionschluss ist der 15. August!**) werden wir einen grösseren Beitrag über diesen Versuch bringen, auch Ihre Meinungen sollen nicht zu kurz kommen.